



Emscher-
Lippe-
Region



Kompakt



Lothar Jacksteit

Leitungsteam
Stadtverband GE & GLA
Fachgruppe Grundschule
Redaktionsteam

COPSOQ - Umdenken erforderlich?!

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

„COPSOQ - Was soll das schon wieder?“ So lautete das Jahreshauptversammlungsthema in einer Untergliederung der GEW Emscher-Lippe.

Seit 2014 (1. COPSOQ-Runde) fragen sich die Beschäftigten nicht nur im Regierungsbezirk Münster: Was hat COPSOQ gebracht? Die lapidare Antwort darauf könnte lauten: Ergebnisse!

Doch diese Ergebnisse sind meiner Ansicht nach noch von keiner Seite in ihrer wirklichen Dimension erfasst, erkannt und als Grundlage für konkrete Entlastungsmaßnahmen am Arbeitsplatz Schule genutzt worden. Trotz der festgestellten psychosozialen Belastungen hat unser Arbeitgeber bislang nicht die Notwendigkeit gesehen, die Gesunderhaltung der Beschäftigten in die Hand zu nehmen. „Dies wird u.a. in einer Antwort zum von der SPD-Landtagsfraktion am 27.04.2018 beantragten Tagesordnungspunkt, Gesundheitsmanagement in der Landesverwaltung – Welche Maßnahmen gibt es bereits?“ deutlich. ¹Hier wird explizit für den Schulbereich die Unterstützung der Schulleitungen bei der Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung „Psychische Belastungen an Schulen mittels COPSOQ“ [...] genannt. [...] „Ziel ist es, jede einzelne Schule zu befähigen, die Belastungen, die sich schulintern lösen lassen, eigenverantwortlich und nachhaltig zu bearbeiten (Feinanalyse, Maßnahmenentwicklung und Umsetzung dieser Maßnahmen).“²[...] Deutlich wird aber auch, dass der Arbeitgeber Land NRW die Erneuerung bzw. die Veränderung des Systems von unten erwartet bzw. verordnet hat.“³ So hat unser Arbeitgeber im Schulgesetz geregelt, dass Schulleitungen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz verantwortlich sind (§59 (8) SchulG NRW). Darüber hinaus haben alle Beschäftigten eine Unterstützungspflicht und sind gesetzlich aufgefordert, alle Gefahren, die Gesundheit und Betriebsabläufe gefährden, zu melden und ggf. konkrete Lösungsvorschläge zu unterbreiten (ArbSchG⁴ §§15-17). Auch die Gefährdungsbeurteilungen sind ein Instrument, um konkrete Maßnahmen einzufordern.

Die Lehrerkonferenz (§67 SchulG NRW) entscheidet über Grundsätze und weitere Angelegenheiten der Beschäftigten. Hier ist der Ort, an dem thematisiert und entschieden werden kann, welche Prioritäten Schule zukünftig setzt. Was geht noch und was nicht? Welche Aufgaben fallen Schule zu und welche z.B. dem Schulträger? Sicherlich gibt es noch für viele weitere Fragen Klärungsbedarf.

Erst die Priorisierung, dass Nicht-mehr-Erfüllen-Können bestimmter Aufgaben, wird irgendwann von den übergeordneten Stellen wahrgenommen. Dann - und manchmal eben nur dann - wird gehandelt.

In diesem Sinne, liebe Kolleginnen und Kollegen, lasst uns der Realität ins Auge schauen und umsetzen, was noch geht. Auf uns kommt es jetzt an!

Verbesserungen gibt es nicht durch Schweigen! Deshalb führen wir als GEW Emscher-Lippe den steten Dialog mit den bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Landtagsfraktionen.

Lasst uns gemeinsam Zukunft bewegen und Schule verändern. Schließt euch unserer GEWerkchaftsbewegung an!
Glückauf Zukunft

Ihr/euer
Lothar Jacksteit

¹ Vorlage 17/848, Sitzung des Haushalts- und Finanzausschusses am 07.06.2018, S.3

² Ebd. S.3

³ Aus L. Jacksteit (2024): Das Möglichkeitsquadrat der Resilienzberatung im öffentlichen Schuldienst des Landes Nordrhein-Westfalen, S.1

⁴ Arbeitsschutzgesetz



Die GEW an deiner Seite

Die Abordnungsverfahren im Bezirk Münster haben gezeigt, wie wichtig der Rückhalt einer starken DGB-Gewerkschaft ist. Von Abordnung betroffene Kolleg*innen haben hinsichtlich der Auswahl über Willkür, Wahl nach Nasenfaktor bzw. durch Würfeln, etc. geklagt. Die in der GEW organisierten Kolleg*innen haben gewerkschaftlichen Rechtsschutz erhalten. Ein nicht unbekannter Verband hingegen, hat seine Mitgliedern im Regen stehen gelassen.

Inzwischen liegt ein gültiger Beschluss vor, der bereits in einen ergänzenden Erlass des Ministeriums eingeflossen ist. Die Abordnungsverfahren müssen demnach, wie nicht anders zu erwarten war, gerecht und objektiv durchgeführt werden.

Wer noch nicht Mitglied in der GEW ist, sollte es spätestens jetzt werden.

Zum Mitgliedsantrag:

<https://www.gew.de/an-deiner-seite>



DGB Besoldungsreport 2025

Der Report stellt die Auswirkungen der Besoldungspolitik von Bund und Ländern anhand der Jahresbruttobesoldung der Besoldungsgruppen A7, A9 und A13 einer ledigen und kinderlosen Beamtin bzw. eines ledigen und kinderlosen Beamten in der Eingangs- und Endstufe dar. Zum 01.01.2025 sind in den meisten Ländern die Bezüge und die Versorgung der Beamt*innen um 5,5 Prozent gestiegen. Damit wurde der letzte Schritt der Übertragung des Tarifergebnisses für die Tarifbeschäftigten im öffentlichen Dienst der Länder vom 09.12.2023 auf die Beamt*innen der Länder und Kommunen umgesetzt. Der DGB Besoldungsreport 2025 bildet die Besoldungssituation vor den diesjährigen Besoldungsrunden ab.

Quelle: BM, DGB Magazin für Beamtinnen und Beamte, 02/2025, S.4-6

Hier geht's zum Report:

<https://nrw.dgb.de/++co++ffc6c6a2-eea4-11ef-912b-f5a4b564a5e2>



DGB Personalreport 2024

Der aktuelle Personalreport für den öffentlichen Dienst enthält unter anderem die Sonderauswertung zur Teilzeit im öffentlichen Dienst. Grundlage ist eine exklusive Datenlieferung durch das statistische Bundesamt. Die Zahlen beziehen sich auf den Stichtag 30.06.2023. 5,27 Millionen Menschen waren zu diesem Zeitpunkt im öffentlichen Dienst beschäftigt. Der Report zeigt unter anderem die aktuellen Zahlen zu Befristungen, zur Teilzeit und auch zur Ausbildung im öffentlichen Dienst. Aus ihm geht auch hervor, dass in den nächsten 10 Jahren 27% und in den nächsten 20 Jahren etwa 50,3 % der Beschäftigten in den Ruhestand treten werden.

Quelle: BM, DGB Magazin für Beamtinnen und Beamte, S.8

Online unter: [T1P.DE/PERSONALREPORT](https://www.t1p.de/PERSONALREPORT)



Sterneküche macht Schule

Die Knappschaft bietet Präventionsprojekte, u.a. für ein besseres Ernährungsbewusstsein, an.

Im Rahmen des Projekts zeigt der Profikoch Stefan Marquard wie man Schulverpflegung effizienter, gesünder und trotzdem wirtschaftlicher zubereiten kann.

Er analysiert und optimiert gemeinsam mit dem Mensateam Abläufe, Arbeitsweisen und eingesetzte Lebensmittel. Am Folgetag werden die neuen Kochmethoden dann direkt in der Produktionsküche der Mensa angewendet und das Menü sowie gegebenenfalls die Pausenverpflegung zubereitet.

Ebenso bezieht Stefan Marquard die Schülerinnen und Schüler mit ein und zeigt ihnen auf unkonventionelle Art, dass die Zubereitung eines gesunden, schmackhaften Mittagessens auch Spaß macht.

Der Profikoch zeigt wie frische, gesunde und leckere Mahlzeiten, die zudem bis zu 30 Prozent weniger Kosten für Wareneinkauf und Energie verursachen sowie zeitsparend zubereitet werden können. Auch an Nachhaltigkeit wird gedacht – von der Optimierung der Einkaufsplanung und Lagerung über die schonende Zubereitung bis hin zum Anrichten der Speisen.

Über 80 Prozent der in den vergangenen Jahren besuchten Schulen haben, laut Evaluation der Europa-Universität Flensburg, nach der Teilnahme an dem Projekt ihre Garprozesse umgestellt und ihren Wareneinkauf erheblich optimiert. In den besuchten Schulen ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die an der Pausen- und Mittagsverpflegung teilnehmen, gestiegen – ein Zeichen für die gewachsene Qualität und Attraktivität der Mahlzeiten.

Anmeldung zum Projekt und mehr unter:

<https://www.sternekuetze-macht-schule.de/startseite/>



GEW im Gespräch mit der Landespolitik



GEW Leitungsteam Gelsenkirchen

Britta Loggerman,
Lothar Jacksteit,
CDU Ratsfraktion GE
Laura Rosen,
MDL
Claudia Schlottmann
(Bildungspolitische
Sprecherin der
CDU-Landtagsfraktion)



Schools for Earth - Das Greenpeace Schulprojekt

„Eine Welt, die ökologisch im Gleichgewicht ist, in der Frieden herrscht und die Chancen fair verteilt sind, jetzt und für zukünftige Generationen – das ist unsere Vision“, so Greenpeace. „Aber noch ist die Welt eine andere. Noch ist es eine Welt, die von Klimakrise, Biodiversitätsverlust, Konflikten, Kriegen und humanitären Katastrophen geprägt ist. Wir haben keine Blaupause zur Bewältigung der globalen Herausforderungen. Aber es gibt Hebel, die Hoffnung machen – einer davon ist Bildung. Genauer gesagt: Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie hat ein immens großes Potenzial, die ökologisch-gesellschaftliche Transformation Wirklichkeit werden zu lassen. BNE hat das Ziel, dass die Welt von morgen eine andere ist, als die von heute. Und das ist auch unser Ziel. Ob auf politischer Ebene oder in der praktischen Arbeit vor Ort: Greenpeace setzt sich dafür ein, dass Schulen und Hochschulen sowie berufsbildende Schulen und Schulträger ihrer Verantwortung gerecht werden, die junge Generation bestmöglich auf die Zukunft vorzubereiten. Gemeinsam wollen wir sie befähigen, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und das demokratische, friedliche Miteinander zu sichern.“

Quelle: Greenpeace Nachrichten 04/2024, S.8 ff.

Mehr unter:

Umweltbildung: Nachhaltigkeit in Schulen &
Projekten | Greenpeace



Direkt zum Schulprojekt:



Digitale Junkies

Im zurückliegenden Jahr hat Susanne Knaul für „Zukunft jetzt“, dem Magazin der Deutschen Rentenversicherung, einen gleichnamigen Artikel über Computerspiel- und Onlinesucht geschrieben. Es sind gefährliche Erkrankungen, für die Eltern, Lehrer und die Gesellschaft als Ganzes das Bewusstsein bei Kindern und Jugendlichen schärfen müssen. Susanne Knaul beschreibt, wie man Abhängigkeit erkennt und wie man Erkrankte akut versorgt. „Wenn man nur noch schwer aufhören kann, wird das Spielen zur Sucht. Wie viele Menschen genau betroffen sind, ist unklar. Aber nach einer Erhebung von Forsa von 2023 zeigen 11,8 Prozent der unter 18-Jährigen riskantes Computerspielverhalten. Seit 2018 erkennt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) exzessives Computer- oder Videospiele als Krankheit an.“ [...]

„Die reine Zeit, die man mit dem Spielen verbringt, sei nicht allein ausschlaggebend, so Bert te Wildt, Chef der Psychosomatischen Akutklinik im Kloster Dießen am Ammersee. [...] Bei fünf Stunden am Tag vor dem PC sei ‚gerade noch ein Schulalltag denkbar‘, erklärt er. Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen verbringen bis zu 16 Stunden vor dem Bildschirm. ‚Natürlich ist die Zeit oder die Dosis auch immer ein Indikator, das Quantitative. Wir schauen aber eher auf qualitative Symptome‘, erklärt er. Kontrollverlust und die Unfähigkeit aufzuhören, gehörten ebenso dazu wie Leistungsabfall in der Schule, im Studium oder Beruf. Oft zerbrechen Freundschaften und Beziehungen. Viele leiden an Haltungsschäden oder Schlafstörungen. Die ‚Digital Junkies‘ – so der Titel seines Buchs – ‚vergessen zuweilen sogar zu essen und zu trinken‘. Menschen mit niedrigem Selbstwertgefühl oder mit niedriger Toleranzschwelle, mit Sozialphobien oder Depressionen seien besonders anfällig. Allerdings kann auch umgekehrt die Internetsucht zu Depressionen führen.“ [...]. Der Weg raus aus der Sucht ist radikal, denn es geht anfangs nur mit kompletter Abstinenz. [...] Te Wildt spricht von einer „krassen Entscheidung“ bei der Computerspiel- und Onlinesucht. Die schwierigste Hürde sei dabei, Hilfe zu suchen und anzunehmen.“

Quelle: Zukunft jetzt, Magazin der Deutschen Rentenversicherung, Ausgabe 03/24, S.24-29

Link: [Digitale Junkies - zukunft jetzt](https://www.zukunft-jetzt.de/digitale-junkies)

Alle Informationen sowie eine Broschüre zum Herunterladen sind online abrufbar:

[t1p.de/Sucht-und-Reha](https://www.t1p.de/Sucht-und-Reha)

Weitere Infos und Hilfen unter:

[t1p.de/Selbsthilfe-Mediensucht](https://www.t1p.de/Selbsthilfe-Mediensucht) / [t1p.de/Beratung-Caritas](https://www.t1p.de/Beratung-Caritas) / [t1p.de/Mediensuchthilfe](https://www.t1p.de/Mediensuchthilfe)

[t1p.de/Erste-Hilfe-Internetsucht](https://www.t1p.de/Erste-Hilfe-Internetsucht) / [t1p.de/Test-Mediensucht](https://www.t1p.de/Test-Mediensucht)





Ingo Langenhagen

GEW Fachgruppe Grundschule
Schulrecht
Lehrerbildung

Da war doch noch ...!?

Der Zeigarnik-Effekt und die Auswirkungen auf die Gesundheit von Lehrkräften

Das Problem

Die russische Psychologin Bluma Zeigarnik machte bereits in den 20er Jahren die Entdeckung, dass Menschen sich leichter an unterbrochene als an vollendete Aufgaben erinnern. Dem zugrunde liegt das Bestreben des menschlichen Geistes, „offene Loops“ zu schließen, um kognitive Stabilität herzustellen.

Es braucht in Zeiten steigender Anforderungen und anspruchsvoller Aufgabenbereiche nicht viel Fantasie, um die negativen Auswirkung dieses Effektes auf die Gesundheit von Lehrkräften herzuleiten. Denn gerade diese Personengruppe ist häufig mit einer Fülle begonnener, jedoch nicht abgeschlossener Aufgaben konfrontiert. Der mentale Workload ist permanent gegeben durch z. B. die Unterrichtsvorbereitung, Korrekturen und Feedback, die Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen, die Beratung mit und von Eltern, die Auseinandersetzung mit Konflikten im Klassenzimmer, einer Vielzahl unmittelbar zu treffender Entscheidungen im Unterrichtsalltag oder generell administrativer Aufgaben wie Dokumentationen, das Verfassen von Protokollen und Berichten u. v. m.

Die Folgen

Die Vielzahl dieser Aufgaben führt zwangsläufig dazu, dass Vieles unvollständig bleibt und die Arbeit oftmals unterbrochen werden muss. Der Zeigarnik-Effekt sorgt jedoch dafür, dass die nicht abgeschlossenen Aufgaben permanent im Bewusstsein der Lehrkräfte verankert bleiben. Das hat Auswirkungen u. a. in Form von:

Stress und Überforderung: die Masse an Aufgaben kann überwältigend wirken, das Gefühl, nicht fertig zu werden und nicht abschalten zu können wird zu einem Dauerzustand.

Beeinträchtigung der Konzentration: die permanente Erinnerung an offene Aufgaben beeinträchtigt die Fähigkeit, sich so auf aktuell zu Bearbeitendes einzulassen, dass es fehlerfrei und schnell bearbeitet werden kann.

Verminderte Erholung: selbst in Pausen oder am Ende eines Arbeitstages kreisen die Gedanken um unerledigte Aufgaben („Rumination“).

Die Lösung

Sichtet man die einschlägige Literatur, liegt die Lösung auf der Hand. Zeitmanagement und Priorisierung in Form von To-Do-Listen, bewusste Pausengestaltung, Delegation und Zusammenarbeit im Kollegium oder regelmäßige Reflexion der eigenen Arbeitsprozesse, Sport und Meditation sollen helfen, noch effektiver zu arbeiten und unnötigen Stress abzubauen oder gar zu vermeiden.

Das jedoch kann nur ein erster - durchaus wichtiger - Schritt sein. Aber was nutzen die besten Absprachen und Methoden, wenn Lehrkräfte aufgrund permanent hoher und beständig steigender Anforderungen selbst hiermit an die Grenzen der Belastbarkeit kommen? Die Lösung muss auch das System Schule und somit die bildungspolitische Ebene in den Blick nehmen.

Deshalb fordert die GEW schon seit Jahren unter anderem:

- Fokussierung des Erziehungs- und Bildungsauftrages und Konzentration auf pädagogische Aufgaben bei gleichzeitiger Entlastung durch IT-Fachkräfte, Verwaltungsfachkräfte sowie Stärkung der Schulsozialarbeit ...
- Deutliche Erhöhung der Anrechnungsstunden und Bereitstellung von Ressourcen mit Blick auf die reale Mehrbelastung.
- Deutliche Reduzierung der Pflichtstundenzahl.
- Anpassung der Lehrpläne.

Für die Umsetzung dieser Forderungen braucht es eine starke Gewerkschaft. Die Arbeitsbedingungen müssen sich schnell und nachhaltig verbessern. Hierfür setzen sich die GEW-Fachgruppen aller Schulformen im Emscher-Lippe-Raum in regelmäßigen Gesprächen mit den bildungspolitischen Sprechern der Fraktionen im Landtag ein.

Doch wie heißt es so schön: Wenn du Butter willst, schicke Milch auf dem Dienstweg.

So gilt es letztlich, zunächst einmal gut auf sich selbst zu achten und die oben genannten Möglichkeiten zur Stressreduktion für sich persönlich auszuloten. Hierfür wünschen wir allen Beschäftigten an Gelsenkirchener Schulen viel Kraft und Ausdauer. Eure GEW bleibt dran!

Ingo Langenhagen

**Du möchtest Mitglied bei der Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft werden?**

Antrag auf Mitgliedschaft im Netz unter
www.gew.de/Mitgliedsantrag.html oder
in unserer **GEW-Geschäftsstelle**

Das ist eine gute Entscheidung!

Impressum

Herausgeber:

GEW-Stadtverband Gelsenkirchen
Essener Straße 88, 45899 Gelsenkirchen

Redaktion: Lothar Jacksteit
Verantwortlich i.S.d.P.

GEW-Geschäftsstelle:

Essener Str. 88, 45899 Gelsenkirchen

Tel.: 0209 513759

Homepage: www.gew-gelsenkirchen.de

E-Mail: emscher-lippe@gew-nrw.de



Druck: Firma Blömeke SRS GmbH
Auflage: 1200 Exemplare